

---

Anlass	Medienorientierung der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Thema	<b>Projektwettbewerb Campus Biel/Bienne</b>
Datum	Dienstag, 11. August 2015
Referent	Angelo Cioppi, Leiter Bauprojektmanagement

---

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Jurypräsident freut es mich sehr, dass ich Ihnen heute kurz das Wettbewerbsverfahren und das Siegerprojekt vorstellen kann.



Das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern hat einen einstufigen anonymen Projektwettbewerb nach der SIA Ordnung 142 durchgeführt.

Ziel des Projektwettbewerbes war es ein Siegerprojekt für den Neubau des Campus Biel/Bienne zu bestimmen und ein Generalplanerteam für die Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Publikation des Projektwettbewerbes erfolgte Ende Dezember 2014. Die Planerteams hatten danach Zeit bis Anfang Mai 2015, um Ihre Projekte abzugeben. Anschliessend hat das Preisgericht während 4 Jurytagen alle Projekte beurteilt und das Siegerprojekt bestimmt. Im Preisgericht waren neben Fachpreisrichtern, also Architektinnen und Architekten sowie Ingenieuren auch Sachpreisrichter und Sachpreisrichterinnen von der Erziehungsdirektion, der Berner Fachhochschule und der Rolex beteiligt. Am Verfahren ebenfalls mitgewirkt haben Vertreter der Städte Biel und Nidau sowie der InnoCampus AG.

59 Teams haben sich angemeldet, total 54 Projekte wurden eingereicht. Darunter sind auch fünf Teilnehmende aus dem Ausland (Deutschland, Belgien und Spanien).

Die hohe Anzahl der Beiträge bestätigt das grosse Interesse für das geplante Bauvorhaben. Die Teilnehmenden haben sich mit der sehr anspruchsvollen Aufgabe intensiv auseinandergesetzt und mit einem breiten Lösungsspektrum eine konstruktive, hochwertige und tiefgründige Debatte im Preisgericht ermöglicht. Das Preisgericht konnte 10 Projekte rangieren mit neun Preisen und einem Ankauf.

Verschiedene Kriterien waren entscheidend für die Beurteilung der einzelnen Projekte: Wichtig waren dem Preisgericht neben dem städtebaulichen Konzept und der architektonischen Gestaltung die Authentizität des Campus mit der Berner Fachhochschule und die betriebliche Eignung. Weiter wurden die wirtschaftlichen Aspekte, vor allem die Lebenszykluskosten mit Erstellungs-, Unterhalts- und Betriebskosten beurteilt. Aber auch die Themen Umwelt und Ökologie, wie Minergie P-ECO-Tauglichkeit und das Gebäudetechnikkonzept wurden geprüft.

Die Bauherrschaft fordert einerseits eine für den Betrieb optimale Infrastruktur mit durchdachter Gebäudestruktur und hoher Nutzungsflexibilität, welche auf das Grundbedürfnis der Berner Fachhochschule ausgerichtet ist. Andererseits soll ein möglichst nutzungsneutrales, wirtschaftliches und nachhaltiges Gebäude entstehen, welches bereits in der 1. Etappe wie später auch in der 2. Etappe den städtebaulichen Anforderungen gerecht wird.

Zudem ist es dem Kanton Bern als grosser Waldbesitzer und der BFH mit der Fachrichtung Holz wichtig, dass Holz als Werkstoff zum Einsatz kommt.

Das Preisgericht ist einstimmig der Meinung, dass das Siegerprojekt "Trèfle" von allen Projekten das höchste Potential für die Weiterbearbeitung aufweist.

Die Stärke des Projekts liegt in seiner städtebaulichen Integration, dem präzisen Bezug zu seiner Umgebung und in seiner betrieblichen Eignung.

Geschickt verwebt es verschiedene Massstäbe des städtebaulichen Kontextes und das Raumprogramm zu einem stimmigen Ensemble. Das Projekt verortet sich sensibel in seiner Nachbarschaft und die vorgeschlagenen Raumkonstellationen vermitteln überzeugend zwischen den einzelnen Fachrichtungen der Hochschule.

Trèfle schlägt eine selbstbewusste Bildungseinrichtung vor, die es durch eine Vielzahl von internen und externen Begegnungsmöglichkeiten schafft, die Idee eines Campus innerhalb eines einzigen, zusammenhängenden Gebäudes zu vermitteln.

Besonders beeindruckt hat das Preisgericht dabei die Offenheit zum nachbarschaftlichen Umfeld, gekoppelt mit dem Willen, gleichzeitig ein starkes, architektonisches Zeichen für die Berner Fachhochschule zu setzen.

Hinter dem Projekt steht ein erfahrenes Generalplanerteam.

Die Projektverfasser sind:

Architektur / Gesamtleitung:	pool Architekten aus Zürich
Bauingenieur / Holzbauspezialist	Blumer Engineering aus Waldstatt
Gebäudetechnik HLKKS / MSR:	Waldhauser + Hermann AG aus Münchenstein
Gebäudetechnik Elektro:	Amstein & Walthert AG aus Zürich
Landschaftsarchitektur Atelier	Descombes Rampini SA aus Genf

Als Jurypräsident bedanke ich mich bei allen am Projektwettbewerb Beteiligten und insbesondere den 54 teilnehmenden Planerteams für die Einreichung ihrer Wettbewerbsbeiträge und würdige die geleistete Arbeit in höchstem Masse.

Frau Regierungsrätin Egger-Jenzer hat es bereits erwähnt:

"Trèfle" heisst auf Deutsch Kleeblatt. Das Kleeblatt fand Eingang in die Symbolik vieler Kulturen. Es repräsentiert darin stets die Dreiheit.

Auch ich wünsche mir als Jurypräsident, dass der Name des Siegerprojektes für die Weiterbearbeitung eine Bedeutung hat und den hohen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umwelttechnischen Anforderungen gerecht wird.

Damit übergebe ich das Wort an Herbert Binggeli